

Den Höhepunkt des Berichtsjahres bildete zweifelsfrei der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik* im sächsischen Freiberg. Das Konzert am 15. Mai im überfüllten Dom St. Marien (1200 Besucher) war zugleich der Abschluss des groß angelegten, sich über mehrere Jahre erstreckenden Projektes: *Die Musikinstrumente aus der Begräbniskapelle des Freiburger Domes*.

In den Jahren zwischen 1585 und 1594 erfuhr der Chorraum des Freiburger Domes nach Entwürfen des Künstlers Giovanni Maria Nosseni (1544–1620) eine glanzvolle Umgestaltung zur Begräbnisstätte der wettinischen Fürsten. Dabei wurden den Engelsputten in zwölf Meter Höhe, direkt unter dem Gewölbe, Musikinstrumente in die Hände gegeben. Diese 30 Instrumente waren vor 400 Jahren größtenteils spielbar und ihr originaler, bis heute nahezu unveränderter Zustand macht sie zu einem einzigartigen kompletten Ensemble des 16. Jahrhunderts. Die teilweise sogar signierten Instrumente wurden alle in Sachsen hergestellt.

Unter Federführung des Musikinstrumenten-Museums Leipzig (verantwortlich: Eszter Fontana und Veit Heller) und im Zusammenwirken zahlreicher Partner – Museen, Forschungslabors, Hochschuleinrichtungen, Instrumentenbauer, Musiker, Historiker etc. – wurden die 30 Instrumente analysiert, dokumentiert und nachgebaut. Dieser Entstehungsprozess war sowohl für die Beteiligten als auch für Außenstehende außerordentlich bewegend und beeindruckend, was sich nicht zuletzt auch in der breiten und positiven Medienresonanz widerspiegelt (vgl. dazu auch das Jahrbuch der MBM 2000, S. 235–237, das Jahrbuch der MBM 2002, S. 311–313, und das Jahrbuch der MBM 2003, S. 376 f.).

Die Ständige Konferenz war von Beginn an in das Vorhaben involviert. So ging, um den Zugang zu öffentlichen Geldquellen zu ermöglichen, die Empfehlung zur Gründung eines Vereins – Institut für Musikinstrumentenforschung „Georg Kinsky“ e. V. – von der Geschäftsführerin der MBM aus, die auch an mehreren Sitzungen der Projektarbeitsgruppe teilnahm; finanziell unterstützte die MBM die wissenschaftlichen Untersuchungen und das Symposium 2003 im Kloster Michaelstein, auf dem die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und die Replikate erstmals klingend vorgeführt wurden. Die Interpreten, von denen einige selbst am Nachbau der Instrumente beteiligt waren, kamen aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen und formierten sich zum Ensemble *Musica Freybergensis*. Gemeinsam mit sechs Vokalisten und unter der Leitung von Roland Wilson bestritten diese Musiker ein halbes Jahr später auch das Hauptkonzert des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik*, in dem sie u. a. Werke von Antonio

Scandello, Hans Leo Hassler, Melchior Franck und Ludwig Senfl zu Gehör brachten. Vor dem Konzert erläuterte Veit Heller dem interessierten Publikum das Forschungsvorhaben. Wir haben darauf verzichtet, den Vortrag in diesem Jahrbuch abzudrucken und verweisen stattdessen auf die reich illustrierte Publikation: *Wenn Engel musizieren. Musikinstrumente von 1594 im Freiburger Dom* (hrsg. von Eszter Fontana, Veit Heller und Steffen Lieberwirth), Döbel 2004, eine Gemeinschaftsproduktion des Musikinstrumenten-Museums der Universität Leipzig, der Zeitschrift *TRIANGEL* des Mitteldeutschen Rundfunks, der MBM und des Verlages Janos Stekovic. Das Konzert wurde noch mehrmals wiederholt, u. a. in Wittenberg und im Rahmen der 2. Sächsischen Landesausstellung in Torgau. Eine Rundfunkproduktion erscheint voraussichtlich im November 2005 als CD. Bevor die Originalinstrumente wieder an ihren ursprünglichen Ort zurückkommen, soll der interessierten Fachwelt die Gelegenheit gegeben werden, sie nochmals in einer Ausstellung – vermutlich im Freiburger Dom – zu bewundern.

Der Dom St. Marien zu Freiberg verbindet sich natürlich auch mit dem Namen Gottfried Silbermann, dem der zweite Teil des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik* gewidmet war. Als Einstimmung auf die Veranstaltung spielten am Vorabend in der Reihe der *Abendmusiken* der Domorganist Christian Skobowsky und Martin Rost aus Stralsund im Wechsel an der kleinen und der großen Silbermann-Orgel Tänze und Toccaten von Matthias Weckmann, Johann Kuhnau, Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Jacob Froberger und anderen. Christian Skobowsky war auch für die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes verantwortlich, der von mdr-figaro live ausgestrahlt wurde. Auf dem Programm, an dem die *Freiberger Domkurrende*, Mitglieder der *Musica Freybergensis* und Vokalsolisten mitwirkten, standen Werke von Andreas Hammerschmidt, Michael Praetorius, Samuel Scheidt, Johann Sebastian Bach und Christoph Demantius, der 39 Jahre lang als Kantor in Freiberg tätig war. In Zusammenarbeit mit der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft schloss sich dem Gottesdienst eine Exkursion nach Frauenstein an, wo das Silbermann-Museum besichtigt wurde. Den krönenden Abschluss des Sonntages bildete ein Konzert in der Freiburger Kirche St. Petri, in der der ehemalige Domkantor und Kirchenmusikdirektor Dietrich Wagler an der Silbermann-Orgel Kompositionen von Scheidt, Georg Muffat und Johann Ludwig Krebs spielte, die sich symmetrisch um Bachs *Präludium und Fuge in c-Moll* gruppierten.

Die *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* standen 2004 unter dem Thema: *Das alte Sachsen und seine östlichen Nachbarn*. Kooperationspartner der MBM waren wieder die beiden Schütz-Häuser in Weißenfels und Bad Köstritz sowie die *Dresdner Hofmusik*. Insgesamt wurden 20 Einzelveranstaltungen angeboten. Den Anfang machte Dresden, wo in den Räumlichkeiten der Dreikönigskirche auch die Wanderausstellung der MBM gezeigt wurde. Zu hören waren der *Dresdner Kammerchor* und Instrumentalisten (Leitung: Ron-Dirk Entleutner) mit einer Auswahl aus der *Geistlichen Chormusik* von Heinrich Schütz, das *Ensemble „Alte Musik Dresden“* (Leitung: Norbert Schuster) mit *Musik aus Kremsier* und das von Matthias Jung geleitete *Sächsische Vocalensemble* mit *Vokalmusik und Dichtung des 17. Jahrhunderts aus Schlesien* unter dem Motto: *Silesia cantat*. Da das Festival die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts aus Mittel- und Ostdeutschland, Böhmen und Polen zum Gegenstand hatte, bestand bei der Programmplanung Einigkeit darüber, auch osteuropäische Ensembles einzuladen; so stellte sich die tschechische *Capella Regia Praha* unter der Leitung von Robert Hugo mit *Baletti e Sonati – Musik des 17. Jahrhunderts aus tschechischen Ländern* dem Dresdner, und einige Tage später auch dem Weißenfelser Publikum vor.

Den Auftakt zum Weißenfelser Teil bildete die Eröffnung der neuen Dauerausstellung im dortigen Heinrich-Schütz-Haus: *Die Musik am Weißenfelser Herzogshof*. Der „Musenhof“ erlebte zwischen 1680 und 1746 eine kulturelle Blüte, die Persönlichkeiten wie Johann Philipp Krieger, Bach, Händel, Keiser, Telemann, Heinichen und Fasch zu verdanken war. *Samuel Scheidt zwischen Ost und West – Kontakte und Kontraste zum 350. Todestag von Samuel Scheidt* überschrieb das *Marais-Consort* sein Programm, das im Anschluss an die Ausstellungseröffnung im gut besuchten Saal des Schütz-Hauses erklang.

Das Symposium, das die *mitteleuropäischen Musiklandschaften im 16. und 17. Jahrhundert: Saxonia – Bohemia – Silesia* beleuchtete, wurde in Verbindung mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig (verantwortlich: Helmut Loos) durchgeführt. Neben Wolfram Steude, Eberhard Möller und Klaus-Peter Koch waren als Gäste Ryszard Wieczorek (Poznan), Josef Šebesta (Prag), Barbara Przybyszewska-Jarmińska (Warschau), Jiří Sehnal (Brno) und Aleksandra Patalas (Krakau) gekommen. Alle Referate sind im vorliegenden Jahrbuch (siehe S. 183–282) abgedruckt. Eine musikalische Stadtführung und eine Exkursion nach Naumburg zu der bekannten Hildebrandt-Orgel in der Kirche St. Wenzel rundeten das Symposium ab. Weitere musikalische Höhepunkte in Weißenfels waren eine Soiree mit dem *Concerto Polacco Warschau* (Leitung: Marek Toporowski), in der *Musik aus Polen zur Zeit von Heinrich Schütz* erklang, und ein Konzert mit *La Capella Ducale / Musica Fiata Köln* unter der Leitung von Roland Wilson, das u. a. Werke von Heinrich Schütz und Kaspar Förster beinhaltete.

Das Finale der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* bildete Bad Köstritz. Unter dem Motto: *Erbarm dich mein, o Herre Gott. Heinrich Schütz und seine Zeit* interpretierte das Ensemble *musica poetica Freiburg* sächsische Vokalmusik und polnische Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts. Mit *Vokalmusik aus östlichen Gefilden* von Stoltzer bis Schütz konfrontierten die Vokalisten *Singer Pur* das Publikum, das am folgenden Tag in den Genuss der zuvor in Dresden dargebotenen *Musik aus Kremsier* kam. Im Abschlusskonzert brachte das von Arno Paduch geleitete *Johann Rosenmüller-Ensemble* Quellen aus der Kasseler Landesbibliothek und der Stadtbibliothek zu Breslau zur Aufführung: *Syncharma musicum – Heinrich Schütz und Schlesien*. Abgerundet wurde das Köstritzer Programm durch eine Sonderausstellung, die die frühen Jahre des Schütz-Hauses dokumentiert, den traditionellen Festumzug zum Geburtstag des *Lumen Germaniae* und einen von den *Köstritzer Spielleuten* und *Carmina* gestalteten Festgottesdienst.

Die 2. Thüringer Landesausstellung in Sondershausen hat die MBM zum Anlass genommen, ihren jährlichen Kongress 2004 dort auszurichten. Zur Thematik: *Mitteldeutschland im musikalischen Glanz seiner Residenzen – Die Vielfalt der Stile im Barockzeitalter* haben sich 13 Referenten aus ganz Deutschland geäußert (siehe auch S. 11–182 im vorliegenden Band). Eingeleitet wurde die Tagung mit einem Festvortrag des in Jena lehrenden Literaturhistorikers Klaus Manger über die „*Sprache des Herzens*“ in der *Hoftheaterkunst*. Im Anschluss daran stellte Karla Neschke die von ihr und Helmut Köhler herausgegebene und von der MBM bezuschusste Publikation: *Residenzstadt Sondershausen – Beiträge zur Musikgeschichte*, Sondershausen 2004, vor. Darin geht es ebenso um die Sondershäuser Hofkapelle, den Komponisten und Kapellmeister Johann Balthasar Christian Freislich (vgl. hierzu auch den in unserer Schriftenreihe erschienenen Band: Karla Neschke, *Biographie und thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke von J. B. C. Freislich*, Oschersleben 2000), die Werke Gottfried Heinrich Stölzels,

die Musikinstrumentensammlung im Schlossmuseum, die Chronik der Loh-Konzerte wie um Max Bruch, Louis Spohr, Max Reger, Ernst Ludwig Gerber oder Hugo Riemann – Namen, die der Stadt ihren musikalischen Glanz verliehen.

Am zweiten Abend des Kongresses musizierte das *TRAZOM – Ensemble* aus Karlsruhe im Blauen Saal des Schlosses Werke von Stölzel, Molter und Telemann.

Des 350. Todestages von Samuel Scheidt (1587–1654) wurde nicht nur im Rahmen der *Schütz-Tage* gedacht, sondern – der musikgeschichtlichen Bedeutung des hallischen Komponisten und Orgelsachverständigen angemessen – in einem gesonderten länderübergreifenden Vorhaben. Im Zentrum der Hommage stand ein Symposium zum Thema: *Samuel Scheidt – Werk und Wirkung*, das von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft, dem Händel-Haus und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Halle in Zusammenarbeit mit der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle in Scheidts Geburtsstadt durchgeführt wurde. 18 Musikwissenschaftler und Orgelexperten aus Deutschland, der Slowakei, den Niederlanden und Kanada waren nach Halle angereist, um die Ergebnisse ihrer neuesten Forschungen zu präsentieren. Es war dies – nach kleineren Tagungen 1987 und 2004 – die erste Konferenz, die sich in einer solchen Breite dem Wirken des bisher weitgehend unterschätzten Komponisten widmete. Zunächst standen die Vokalwerke, insbesondere die *Geistlichen Konzerte* Scheidts, im Mittelpunkt der Erörterungen und wurden unter verschiedenen Aspekten (musikanalytisch, aufführungspraktisch u. a.) beleuchtet. Weitere Beiträge befassten sich mit der Rezeption seiner Werke und mit seiner Biographie und stützten sich dabei auf bisher noch unbekannte, teils ganz zufällig aufgefundene Quellen. Samuel Scheidt als Orgelmeister – d. h. als Organist, Komponist von Orgelmusik und hoch geschätzter Orgelsachverständiger – bildete einen weiteren Schwerpunkt der Tagung, dem sich mehrere Einzelreferate zu den Orgelgutachten, zur *Tabulatura Nova* und zum *Görlitzer Tabulaturbuch* widmeten. Die Konferenz verlief in anregender und fruchtbarer Atmosphäre und fand regen Zuspruch (ca. 80 eingeschriebene Teilnehmer). Alle Beiträge werden 2005 in den *Schriften des Händel-Hauses* veröffentlicht.

Weitere Bestandteile der Scheidt-Ehrung waren ein Kolloquium und Konzerte im thüringischen Creuzburg, dem Sitz der Michael-Praetorius-Gesellschaft, die für die dortigen Aktivitäten und ein Konzert in Görlitz verantwortlich zeichnete; für die Veranstaltungen in Thüringen und Sachsen konnten als Partner die Hochschule für Musik Weimar und die Hochschule für Kirchenmusik Görlitz gewonnen werden.

Im Rahmen unserer *Denkmäler Mitteldeutscher Barockmusik* sind im Berichtsjahr die *Leipziger Liedsammlungen des 17. Jahrhunderts, I* (Johann Theile, *Weltliche Arien und Canzonetten*), Bandbearbeiter: Stephan Blaut, erschienen.

An musikwissenschaftlichen Arbeiten hat die MBM u. a. die *Überlieferungsgeschichte älterer Streichinstrumente* (Bernhard Hentrich) und die Fortsetzung der *Systematischen Durchsicht mitteldeutscher Archive zur Erschließung musikgeschichtlich relevanter Aktenbestände* (Michael Maul) gefördert.

Finanziell hat sich die MBM an der Restaurierung historischer Grafiken des Bachhauses Eisenach und der Bestandserhaltung der Adjuvantenarchive Großfahner/ Eschenbergen und Vogelsberg beteiligt.

Neben der Durchführung von Konzerten und wissenschaftlichen Vorhaben ist es ein Hauptanliegen der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik, den künstlerischen Nachwuchs an die Alte Musik heranzuführen.

Nach der Ausschreibung von zwei Kompositionswettbewerben für Schüler hat sich die MBM dazu entschlossen, sich erstmalig an Musikstudierende zu wenden; der Wettbewerb unter dem Thema: *Klangraum – Raumklang* wurde wiederum bundesweit ausgeschrieben. Ziel dabei war es, zur Schaffung von Kompositionen anzuregen, die ihren Ausgangspunkt in einem speziellen Bereich der Barockmusik haben, nämlich der Einbeziehung des Raumes in die Klanggestaltung. Dieses Phänomen im Sinne zeitgenössischer Musiksprache aufzugreifen und weiterzuentwickeln, stellt die Herausforderung des Wettbewerbs dar. Orientiert werden sollte sich an Bauwerken der Straße der Romanik (Sachsen-Anhalt). Der Workshop und das Preisträgerkonzert in der Stiftskirche St. Cyriakus zu Gernrode wurden auf einen späteren Termin verlegt (Juni 2005), da die Räumlichkeit im Winter nicht heizbar ist. Der Jury unter dem Vorsitz von Eckart Lange gehören Wilfried Krätzschmar (Dresden), Martin Christoph Redel (Detmold) und Reinhard Wolschina (Weimar) an.

Auch im Berichtsjahr 2004 sind wieder mehrere Drei-Länder-Vorhaben realisiert worden, die nicht von der Geschäftsstelle selbst durchgeführt wurden, darunter: *Adaptionen – Bearbeitungen mitteldeutscher Komponisten* mit Originalkompositionen von Telemann, Johann Sebastian Bach und Johann Ernst von Sachsen-Weimar in ihren Bearbeitungen von Händel, Johann Gottfried Walther, Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach. Die Aufführungen fanden in Leipzig, Erfurt und Dessau statt, künstlerisch und organisatorisch verantwortlich für dieses Projekt war das *Leipziger Barockorchester* mit seiner Konzertmeisterin Konstanze Beyer.

Ziel des Projektes: *Die französische Musik an mitteldeutschen Höfen (1650–1710)* war es, auf eines der wichtigsten musikalischen Phänomene des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts, nämlich die Ausbreitung der französischen Musik in Mitteldeutschland, aufmerksam zu machen und bedeutende Zeugnisse dieser Rezeption klanglich vorzustellen. Da nur wenige Stücke in Neuauflagen vorliegen, musste für die Konzertreihe auf der Basis der alten Quellen in einigen Fällen neues Notenmaterial angefertigt werden. Zu den musikalischen Entdeckungen des Projektes gehörten die Ouvertüre in Es-Dur von Georg Philipp Telemann (überliefert im *Andreas-Bach-Buch*), bei der es sich sicherlich um ein Werk der Eisenacher Zeit handelt, sowie die in der *Möllerschen Handschrift* singularer enthaltene Ouvertüre in C-Dur von Johann Anton Coberg. Auf dem Programm standen ferner Werke von Johann Christoph Schmidt, David Pohle, Andreas Hammerschmidt und Johann Friedrich Fasch. Interpretiert wurden diese Kompositionen vom Ensemble *Musica Alta Ripa* in der Eisenacher Georgenkirche, auf Schloss Weesenstein und auf Schloss Goseck.

Soloszenen aus Reinhard Keisers Oper *Hercules und Hebe* stellte die *Capella Orlandi Bremen* unter der Leitung von Thomas Ihlenfeldt in Teuchern, Mißlareuth und Bad Köstritz dem Publikum vor; die organisatorische Betreuung oblag dem Förderkreis *Reinhard Keiser Gedenkstätte* Teuchern.

„Herr, hilf uns, wir verderben“, lautete das Motto eines Projektes mit Kantaten und Psalmkonzerten des Leipziger Thomaskantors Sebastian Knüpfer, die größtenteils nach über 300 Jahren erstmals wieder zur Aufführung gelangten. Als Kooperationspartner konnten die St. Andreaskirche Erfurt, die Vogtländische Kunstsozietät und die Domgemeinde zu Halberstadt gewonnen werden. Im Anschluss an die Konzerte werden Arno Paduch und sein *Johann Rosenmüller Ensemble* das Programm auf CD produzieren, an der sich die MBM finanziell nicht beteiligt.

Die Kircheneinweihungsmusik *Heilig ist Gott* von Georg Philipp Telemann (Interpreten: *Trompetenconsort* Friedemann Immer, *Hannoversche Hofkapelle*, *Collegium vocale* des *Bach-Chores Siegen*, Gesangssolisten, Gesamtleitung: Ulrich Stötzel, Projektkoordination: Arbeitskreis *Georg Philipp Telemann* Magdeburg) erklang im Rahmen der Magdeburger *Telemann-Festtage* und des *MDR-Musiksommers*; aufgrund der Insolvenz des Vereins *Thüringer Bachwochen* musste die für Eisenach geplante Veranstaltung kurzfristig abgesagt werden. Das Konzert in Magdeburg wurde von Deutschlandradio Kultur aufgezeichnet und wenig später ausgestrahlt. Im Herbst konnte das Ensemble in Zusammenarbeit mit dem WDR die Ersteinspielung dieser Festmusik für eine CD-Veröffentlichung vornehmen.

Für förderungswürdig erachtete die MBM auch die Einstudierung von Antonio Lottis *Ascanio*, dessen Aufführungen in Meißen und anlässlich des Leipziger Bach-Festes am meisten Beachtung fanden. Demnächst erscheint die Partitur in der *Denkmälerreihe* der Ständigen Konferenz.

Außerhalb der drei Länder präsentierte sich die MBM u.a. in Berlin, wo die Geschäftsführerin zu einer Podiumsdiskussion in die Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund eingeladen war; die Moderation übernahm der Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz. Im Verbindungsbüro Sachsen-Anhalt in Brüssel wurde vor geladenen Gästen die Wanderausstellung der Ständigen Konferenz gezeigt; daneben enthielt das Programm musikalische Darbietungen mit belgischen Preisträgern des *Internationalen Telemann-Wettbewerbs*, Ausführungen von Klaus Hortschansky zur mitteldeutschen Barockmusik und einen Empfang, den der Gastgeber ausgerichtet hat. Eine entsprechende Präsentation ist auch in den Verbindungsbüros Thüringens und Sachsens vorgesehen.

Auch 2004 war die MBM wieder mit einem eigenen Stand auf der Musikmesse *MUSICORA* in Paris vertreten; Teilnehmer waren neben der Geschäftsstelle das Bach-Archiv Leipzig, die Stiftung Kloster Michaelstein, das Schütz-Haus Bad Köstritz, das Händel-Haus Halle / die Händel-Festspiele Halle, das Bachhaus Eisenach, das Telemann Zentrum Magdeburg, die Silbermann-Gesellschaft Freiberg und die Neue Bachgesellschaft Paris.

In den Genuss einer finanziellen Unterstützung kamen im Berichtsjahr 30 Vorhaben in Sachsen, 24 in Sachsen-Anhalt und 14 in Thüringen.

Die Präsidiumssitzung fand anlässlich des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik* am 15. Mai im Rathaus zu Freiberg statt, die ordentliche Mitgliederversammlung am 8. September im Kloster Michaelstein. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Neuwahl des Präsidiums, das sich wie folgt zusammensetzt:

Dr. Eszter Fontana
Dr. Wolf Hobohm
Prof. Dr. Klaus Hortschansky (Präsident)
Prof. Dr. Eckart Lange (Vizepräsident)
Prof. Ludger Rémy
Prof. Dr. Wolfgang Ruf
Prof. Dr. Hans-Joachim Schulze
Dr. Edwin Werner

Der Mitgliederversammlung ging ein Festakt zum 10-jährigen Bestehen der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik voran. Neben dem Festredner Edwin Werner, Gründungs- und Präsidiumsmitglied, sprachen der Staatssekretär im sachsen-anhaltinischen Kultusministerium, Winfried Willems, und der Präsident der MBM, Klaus Hortschansky. Für die musikalische Umrahmung sorgten Solisten des *Leipziger Concert* mit Sonaten von Telemann und Bach. Aus diesem Anlass kam naheliegenderweise auch das Kuratorium zu seiner jährlichen Sitzung (unter dem Vorsitz des Landes Sachsen-Anhalt) zusammen.

Mitglieder der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik
Stand: 19.9.2005

Natürliche Personen: 28

1	Prof. Dr. Detlef Altenburg	Weimar
2	Ilse Baltzer	Berlin
3	Prof. Dr. Werner Breig	Erlangen
4	Friederike Böcher	Bad Köstritz
5	Prof. Dr. Manfred Fechner	Jena
6	Dr. Eszter Fontana	Leipzig
7	Prof. Dr. Helen Geyer	Weimar/Eisenach
8	Prof. Dr. Karl Heller	Rostock
9	Prof. Dr. Klaus Hortschansky	Münster
10	Prof. Dr. Konrad Küster	Freiburg
11	Carsten Lange	Magdeburg
12	Prof. Dr. Eckart Lange	Weimar
13	Prof. Dr. Helmut Loos	Leipzig
14	Prof. Dr. Eberhard Möller	Zwickau
15	Dr. Wolfgang Müller	Ilmenau
16	Prof. Dr. Hans-Günter Ottenberg	Dresden
17	Prof. Siegfried Pank	Leipzig
18	Ute Poetzsch-Seban	Magdeburg
19	Prof. Ludger Rémy	Dresden
20	Maria Richter	Dresden
21	Prof. Dr. Wolfgang Ruf	Halle
22	Norbert Schuster	Dresden
23	Prof. Dr. Wilhelm Seidel	Neckargemünd
24	Renate Unger	Leipzig
25	Prof. Dr. Walter Werbeck	Greifswald/Höxter
26	Karl Dieter Wagner	Eisenach/Schneverdingen
27	Prof. Dr. Christoph Wolff	Leipzig/Cambridge MA
28	Dr. Harry Ziethen	Oschersleben

Juristische Personen: 18

1	Academia Musicalis Thuringiae (AMT) e.V.	Weimar
2	Arbeitskreis Georg Philipp Telemann e.V.	Magdeburg
3	Bach-Archiv Leipzig	Leipzig
4	Bachhaus Eisenach gGmbH	Eisenach
5	Dresdner Hofmusik e.V.	Dresden
6	Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien	Freiberg
7	Förderkreis Reinhard-Keiser-Gedenkstätte e.V.	Teuchern
8	Gottfried-Silbermann-Gesellschaft	Freiberg
9	Thüringer Bachwochen e.V.	Weimar
10	Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH	Bad Lauchstädt
11	Internationale Fasch-Gesellschaft e.V.	Zerbst
12	Kulturstätten Landkreis Köthen / Bachgedenkstätte	Köthen
13	Stadt Halle	Halle
14	Michael-Praetorius-Gesellschaft e.V.	Creuzburg
15	Neue Bachgesellschaft e.V.	Leipzig
16	Schütz-Akademie e.V.	Bad Köstritz
17	Stiftung Kloster Michaelstein	Blankenburg
18	Weißenfels Musikverein e.V.	Weißenfels

Ehrenmitglieder: 7

1	Prof. Dr. Günter Fleischhauer (†)	Halle
2	Dr. Wolf Hobohm	Magdeburg
3	Dr. Claus Oefner	Eisenach
4	Prof. Dr. Hans-Joachim Schulze	Leipzig
5	Dr. Ingeborg Stein	Weimar
6	Prof. Dr. Wolfram Steude	Dresden
7	Dr. Edwin Werner	Halle